

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 138 (1996)

Heft: 8

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

Akupunktur bei Hund und Katze. Wissenschaftliche Grundlagen und Praxis

D. Draebmpaehl, A. Zobmann. 213 Seiten, 31 Abbildungen, 8 Tabellen. Gustav Fischer Verlag, Jena, 1995. Fr. 142.50

Das vorliegende Buch schliesst eine Lücke in der deutschsprachigen Fachliteratur über die Akupunktur in der Hinsicht, als die neueren wissenschaftlichen Erkenntnisse über die Grundlagen dieser Regulationstherapie prägnant zusammengefasst sind und die einzelnen Punkte der Meridianumläufe für Hund und Katze sehr übersichtlich und anatomisch leicht auffindbar dokumentiert sind.

Nach einem kurzen historischen Abriss wird auf die wissenschaftlichen Grundlagen der Akupunktur eingegangen, die für das Verständnis der Akupunktur unabdingbar sind (Methoden, Indikationen und Kontraindikationen, anatomische Grundlagen, Akupunkturmeridiane, Grundlagen der Akupunkturtherapie u. a. m.). Ein breiterer Raum wird den Folgen des Akupunkturstiches zugestanden, und diese werden anhand von Schemata auch plakativ dargestellt. Zu den Schemata wäre zu bemerken, dass sie die textlichen Erläuterungen teilweise erweitern und als hypothetischer Wirkungsablauf interpretiert werden müssen. Ferner werden für die Behandlung der für die Akupunktur geeigneten Indikationen jeweils die pathogenetischen Abläufe und die entsprechenden Wirkungsweisen gut übersichtlich und gedanklich nachvollziehbar umschrieben. Im weitem wird die AP-gestützte Schmerztherapie erwähnt sowie die Punkteauswahl und deren Regeln, die verschieden-methode Punkteuche und die Stimulationsarten erläutert.

Der umfangmässig grössere Anteil des Buches veranschaulicht die Topographie der Punkte und der Meridiane sowie die Lokalisation der Nerven- und Gefässversorgung der

Akupunkturpunkte. Mittels hervorragender Zeichnungen wird das Auffinden der einzelnen Punkte sicherlich erleichtert. Die Indikationen für das Stechen der Punkte sind ebenfalls aufgelistet. Und im letzten Teil des Atlas wird kurz gefasst auf die Aurikulodiagnostik und -therapie eingegangen.

Bei einer summarischen Bewertung des Buches muss das Prädikat «Vorzüglich» verwendet werden. Es ist den Autoren gelungen, dem mit der Akupunktur Unvertrauten einen nachvollziehbaren Einstieg in die Materie zu bieten und dem damit Versierten eine Ergänzung seines Wissens zu vermitteln, indem die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse berücksichtigt wurden. Da das Buch didaktisch sehr gut konzipiert und mit einem umfangreichen Sachregister versehen ist, bereitet das Auffinden von spezifischen Fragestellungen keine Schwierigkeiten.

Letztlich ist auch die verlegerische Qualität des Buches zu loben: Format, Druck und Bildqualität entsprechen diesbezüglich allen modernen Anforderungen.

K. Zerobin, Zürich

Self-Assessment Colour Review of Reptiles and Amphibians

F.L. Frye, D.L. Williams. 192 Seiten, 327 Abbildungen. Manson Publishing Ltd., London, 1995. Fr. 45.-

Das neu auf dem Markt erschene Buch stellt einen umfassenden Überblick über Erkrankungen bei Reptilien und Amphibien dar. Dem Leser wird anhand guter Bilder und klarer Darstellung die Möglichkeit zu problemorientierter Aufarbeitung von Krankheitsfällen geboten. Es handelt sich um eine umfangreiche Auswahl eindrucklicher Fallbeispiele. Neben vereinzelt eingestreuten selten vorkommenden Erkrankungen werden vor allem häufig auftretende Fälle besprochen. Es lassen sich aber auch Beschreibungen physiologischer Veränderungen finden, welche gerade weniger kundigen TierärztInnen wichtige

Hinweise hinsichtlich Diagnostik und Therapie liefern können. In der Einleitung wird bereits auf die Problematik eingegangen, wobei Untersuchung und Behandlung poikilothermer Tiere gestreift werden. Auch die Schwierigkeiten bei der Beurteilung von der Norm abweichender Laborwerte sowie deren multifaktorielle Abhängigkeit werden angedeutet.

Der Index am Schluss des Buches erweist sich als sehr hilfreich bei der Suche nach bestimmten Problemfällen. Bei einzelnen Begriffen ist die grosse Nachschlageauswahl jedoch etwas ungenau, und hier wäre eine zusätzliche Unterteilung nach Tierarten angebracht.

Es wird beinahe in spielerischer Art eine Wissensvermittlung geboten, welche die Neugier des Lesers auf dieses Themengebiet zu wecken vermag. Leider fehlen Angaben zu weiterführender Referenzliteratur. Dem ungeübten Leser könnte die englische Fachsprache Schwierigkeiten bereiten, jedoch kommt zurzeit der grösste Teil der Fachliteratur über Reptilien und Amphibien immer noch aus dem englischsprachigen Raum.

Das Buch ist Einsteigern wie bereits spezialisierten Lesern gleichermaßen zu empfehlen.

Cornelia Ketz, Bern

Qualitätssicherung in der Schweinefleischerzeugung

T. und M.-L. Blaba. 111 Seiten, 15 Abbildungen, 17 Tabellen. Reihe VET special, Gustav Fischer Verlag Jena, Stuttgart, 1995. Fr. 46.50

Ausgangspunkt für das Buch bilden die Rahmenbedingungen für die Schweinefleischerzeugung in Deutschland nach der Wiedervereinigung und die Wirksamkeit des EU-Binnenmarktes seit 1993. Der Konkurrenzdruck innerhalb der EU und schwindendes Verbrauchervertrauen erfordern den Aufbau einer durchgängigen Qualitätssicherung in der Schweinefleischproduktion mit Kontrollen vom Tierbestand bis zum Handel. Nach Erläuterungen

zur «alternativen Fleischuntersuchung» als Mittel zur Verbesserung des Verbraucherschutzes und der Fleischqualität sowie zur «Frankfurter Deklaration» wird die Struktur der Schweineproduktion in Deutschland beschrieben. Die vorhandenen Mängel in der vertikalen Integration der gesamten Erzeugerkette behindern ganz wesentlich die notwendige Schaffung eines durchgängigen Qualitätssicherungssystems. Der Hauptteil des Buches befasst sich zunächst mit dem Thema «integrierte Qualitätssicherung (IQS) am Schlachthof», wobei das «IQS-Pilotprojekt Lübbecke» als Grundlage dient. Dabei hat sich für eine effektive Qualitätssicherung die Erfassung von Daten aus den Bereichen Tierschutz, Hygiene und Technologie des Schlachtprozesses, physikalisch-technische Parameter und pathologisch-anatomische Veränderungen an Schlachtkörpern und Organen bewährt. Als 2. Hauptthema folgt die ausführliche Beschreibung der Nutzung der Organbefunde für Tiergesundheit, Schlachtkörperqualität und Rückstandsmonitoring, wobei Organbefundung und Rückmeldung der Ergebnisse an den Mäster als wichtige Bestandteile des IQS dargestellt werden. Der präventiven tierärztlichen Bestandsbetreuung einzelner Schweinebestände und von Beständen in Verbundsystemen der Schweinefleischherzeugung als integrierter Teil der durchgängigen Qualitätssicherung ist ein eigener Abschnitt gewidmet. Als Ziel der Qualitätssicherung auf der Ebene der Tierbestände wird formuliert: «Tierbestände wie Lebensmittelproduktionsstätten behandeln!». Im Resümee des Buches wird die Notwendigkeit des Auf- und Ausbaus vertikaler Verbundsysteme als Voraussetzung für die Einführung und Durchsetzung eines durchgängigen Qualitätsmanagements hervorgehoben. Für das in der EU aufzubauenende «Epidemiologische Überwachungssystem» ist die Schaffung von Informationssystemen und eines Datenflussmodells erforderlich.

H. Richter, Berlin

Kleintierkrankheiten Differentialdiagnostik und Therapie in der Praxis

*W.R. Fenner (Hrsg.). 986 Seiten,
61 Abbildungen, 81 Tabellen.
Gustav Fischer, Jena, 1994.
Fr. 198.-*

Im Vorwort wird gewarnt: «Das Buch präsentiert in Kurzform einen Überblick über das betreffende Thema, eine umfassende Darstellung wurde nicht angestrebt. Dafür verkürzt die Art der Darstellung die Zugriffszeit». Der englische Titel «Quick Reference to Veterinary Medicine» trifft perfekt zu. Diese Form bringt Vor- und Nachteile mit sich: Der Leser kann die gewünschte Information schnell finden und lesen. Der Stil ist stichwortartig. Die verschiedenen Kapitel und deren Abschnitte sind nach dem Aufzählungsprinzip aufgebaut, was auf die Leserlichkeit negative Auswirkungen haben kann. Die Referenzen am Ende jedes Kapitels sollen dem interessierten Leser auch die Möglichkeit geben, weitere, detaillierte Information zum Thema zu finden. Leider sind die erwähnten Literaturangaben fast nur aus dem englischen Sprachgebiet und zum Teil nicht mehr auf dem neusten Stand. Dies ist dadurch bedingt, dass das aus der amerikanischen 2. Ausgabe (1991) übersetzte Werk erst 3 Jahre später auf deutsch erschienen ist. Im ersten Teil werden wichtige Problemkreise der Kleintiermedizin besprochen. Nach einer kurzen Diskussion der pathophysiologischen Aspekte werden die verschiedenen in Frage kommenden Ätiologien, die Diagnostik und die Therapie erwähnt. Mehrere dieser Kapitel sind besonders gut gelungen, wie «Lymphadenopathien» oder «Polyurie und Polydipsie». Es ist in einem solchen Buch nicht zu vermeiden, dass vor allem auf die nordamerikanischen Verhältnisse geachtet wird. So sind manchmal Medikamente mit dem amerikanischen Namen und nicht mit dem im deutschen Sprachgebiet gebräuchlichen Synonym bezeichnet (z. B. Dipyrone statt Metamizol, Acetaminophen statt Paracetamol). Die im Kapitel

über Fieber unbekannter Genese angegebene Dosierung für Acetylsalicylsäure bei der Katze liegt wahrscheinlich im toxischen Bereich. Das Kapitel über Adipositas und Kachexie ist zu lang und enthält manche Ungenauigkeiten.

Der zweite Teil besteht aus einer nach Organsystem geordneten Besprechung der Krankheiten. Das von Bonagura und Berkwitz verfasste Kapitel über Störungen des Herzkreislauf- und Atmungssystems ist hervorragend; mehr Details über die Therapie des kongestiven Herzversagens wären aber am Platz gewesen. Das Kapitel über Niereninsuffizienz enthält sehr viel Information. Die Gefahr besteht, dass der Leser wegen der nicht immer benutzerfreundlichen Form der stichwortartigen Aufzählung die Übersicht verliert. Das Kapitel «Erkrankungen des Urogenitalsystems» ist leider viel weniger überzeugend. Hyper- und Hypoadrenokortizismus werden sehr gut und ganz klar behandelt. Das Kapitel über Hautkrankheiten ist exzellent und weitgehend vollständig. Präzise Dosierungsangaben der vorgeschlagenen Medikamente liegen vor. Das Kapitel «Neurologische Störungen» ist sehr umfangreich und könnte als selbständiges Büchlein zum Thema verkauft werden. Im ersten Teil wird die neurologische Propädeutik ausführlich wiederholt, der zweite Teil fokussiert auf spezifische neurologische Erkrankungen.

Der dritte Teil des Buches beinhaltet nützliche Informationen über Veränderungen ausgewählter Laborparameter. Im vierten Teil werden die Grundlagen des Wasser- und Elektrolythaushaltes mit Geschick vorgestellt. Der kurze fünfte Teil bespricht die Auswirkungen verschiedener physikalischer und chemischer Noxen.

Das Werk von Fenner ist ein «Handbuch», das unter Praxisbedingungen zum Nachlesen am «Patientenbett» sehr geeignet sein kann. Es steht ganz sicher unter den besten der gegenwärtig zur Verfügung ste-

henden Bücher über Erkrankungen der Kleintiere in deutscher Sprache. Ein gewisses Basiswissen wird aber vorausgesetzt. Insbesondere hilft das Buch, dass bei unklaren Fällen keine noch möglichen Differentialdiagnosen übersehen werden. Für tiefergehende Informationen über bestimmte Krankheiten sowie für genaue therapeutische Angaben muss aber spezifische Literatur zur Hand genommen werden.

F. Gaschen und V. Schärer, Bern

Problemverhalten beim Hund

H. Bernauer-Münz und C. Quant. 118 Seiten, 7 Abbildungen. Reihe VETSpezial, Gustav Fischer Verlag Jena, Stuttgart, 1995. Fr. 40.50

Verhaltensprobleme beim Hund, ihre Entstehung, ihre Prophylaxe und einige Möglichkeiten der Therapie aus der Sicht des Tierarztes. Das ist zusammengefasst der Inhalt des leicht lesbaren und gut gegliederten Buches. Die beiden Tierärztinnen geben einen Überblick über die bisherigen Kenntnisse betreffend Welpenaufzucht, Aggression, Angst, Verunreinigungsprobleme und Probleme bei der Futteraufnahme. Viel Platz wird den prophylaktischen Massnahmen bei der Welpenaufzucht und der Junghundebetreuung sowie dem Thema Aggression eingeräumt. Es wird auf die Fragwürdigkeit der Rassebeschreibungen in der Literatur und die Verantwortung der Züchter bei der Selektion von verhaltensmässig problematischen Zuchttieren hingewiesen.

Bei einigen Abschnitten, die auf Angaben aus anderen Publikationen aufgebaut sind, bleibt dem Leser der tiefere Sinn der zitierten Aussagen vorenthalten. Wichtige Themen werden zwar angesprochen, sind aber kurz gefasst und ermöglichen keine tiefergehende Information. Einzelne Aussagen sind zudem aus ethologischer Sicht zu ungenau formuliert und eher verwirrend als informierend. Für den Leser können sich daraus falsche Schlussfolgerungen ergeben. Die Autorinnen betonen

im Nachwort, dass sie das Buch als Überblick verstehen und verweisen auf ihre themenspezifischen Literaturangaben. Die Grenzen eines solchen Handbuchs zeigen sich auch bei den Fallvorstellungen. Einige sehr komplexe Fälle mit mehreren Diagnosen werden mit wenigen Zeilen Therapie behandelt. Das erweckt einen zwispältigen Eindruck, wenn vorgängig erklärt wurde, wie gross die individuellen Unterschiede der Hunde in ihrem Umgang mit der Umwelt sind und wie gross der Einfluss durch das Verhalten der Besitzer ist. Solche Beispiele könnten ungeachtet ihrer Komplexität und gegen den Willen der Autorinnen fälschlicherweise als Vorbild für eine Verhaltenstherapie gebraucht werden. Die Handhabung des Buches ist im engeren Sinn durch die mangelhafte buchbinderische Qualität beschränkt. Bereits nach einmaligem Durchlesen trennten sich einzelne Seiten vom Rest.

Das Buch kann unter diesen Einschränkungen dem Praktiker empfohlen werden, der sich einen ersten Einblick in Verhaltensprobleme beim Hund verschaffen will.

W. Flückiger, Bern

Klinische Labordiagnostik in der Tiermedizin

W. Kraft, U.M. Dürr, 3., neu bearb. Auflage, 352 Seiten, 256 Abbildungen, 21 Tabellen. FK. Schattauer Verlag, Stuttgart, 1995. Fr. 148.-

Das bewährte Kompendium der Klinischen Labordiagnostik erscheint nicht nur in einem neuen Gewand, sondern auch mit einer Erweiterung betreffend Tierarten und Methoden. Bei den hämatologischen Untersuchungen werden neu das Impedanz-, das optoelektronische Zählverfahren und das zentrifugale Hämatologiesystem (QBC-System) beschrieben. Ein ausführliches Kapitel über die Knochenmarksuntersuchung beinhaltet Referenzwerte für Hunde, Katzen und Pferde. Im Abschnitt der Hämostase ist u.a. eine Abbildung mit

Kurven des Resonanzthrombo- und Thrombelastogramms hinzugekommen. Daraus sind die charakteristischen Abweichungen von der Norm und damit die Leistungsfähigkeit des Systems ersichtlich. Eine Anleitung für die koagulometrische Bestimmung der Aktivitäten der Gerinnungsfaktoren II bis XII und die Antithrombinbestimmung mit chromogenem Substrat sowie Methoden zur Erfassung von Fibrinogenspaltprodukten schliessen das Kapitel ab. Zur Leberdiagnostik sind viele Enzymaktivitätsbestimmungen, auch die OCT, mit den entsprechenden Referenzwerten angegeben, aber die Messtemperatur, bei welcher die Aktivitäten bestimmt wurden, findet der Leser nur bei der OCT. Anstelle der BSP wird neu der Idocyningrüntest beschrieben. Bei der Bewertung der Testresultate werden allgemein die tierartlichen Eigenheiten gut hervorgehoben, wie z.B. beim Xylose-Toleranztest. Leider sind hier nur zwei Tierarten erwähnt, obschon der Test auch bei Pferden und Rindern erprobt wurde. Die Serumproteine mit Referenzwerten auch für deren Fraktionen werden wesentlich ausführlicher beschrieben und bewertet. Im Kapitel über die Elektrolyte und den Säure-Basen-Haushalt sind neu einige hilfreiche Schemata zu den verschiedenen Formen der De- und Hyperhydratation abgebildet. Im Kapitel der Harnapparatuntersuchungen findet man die Funktionsprüfungen, z.B. die Konzentrationsprüfung und den PSP-Test, mit Referenzangaben für Hund und Rind. Sehr gute Farbbilder der vaginalzytologie illustrieren die gynäkologischen Untersuchungen. Eine mit Abbildungen versehene Beschreibung der Progesteronbestimmung zeigt, wie einfach solche Test-Kits zu handhaben sind. Bei den endokrinologischen Verfahren finden sich äusserst hilfreiche Empfehlungen für vorwiegend an Kleintieren erprobte Produkte. Eine Beschreibung der Liquorgewinnung erweitert neu das Kapitel der Liquoruntersuchung. Der Kalzium-, Phosphor- und Magnesiumstoffwechsel wird zusam-

men mit der Beschreibung der Hormone, PTH, Kalzitinin und 1,25-DHCH sowie der Enzyme AP und CK im Abschnitt über Skelettmuskulatur und Knochenstoffwechsel abgehandelt. Mit den schönen Abbildungen der Tracheobronchialekretzytologie wird ein weiterer neuer Farbtupfer in Form von rot markierten Seiten (wie bei allen anderen Farbtafeln) gesetzt. Die Untersuchung von Pansensaft ist sehr kurz gehalten und beschränkt sich auf die Beurteilung der Farbe, des pH-Wertes und der Chloridionenkonzentration. Eine ausführliche Anleitung zum Sedimentations-, Floations- und Migrationsverfahren zeigt, wie Parasiten und deren Eier oder Larven anzureichern sind. An-

hand von qualitativ sehr guten Abbildungen können die Organismen anschliessend identifiziert werden. Im Kapitel der klinischen Mikrobiologie sind die wichtigsten Färbetechniken für mikroskopische Untersuchungen aufgezeichnet sowie die Prinzipien der kulturellen Untersuchung mit festen oder flüssigen Nährböden, der Hemmstoffnachweis und ein Antibiogramm skizziert. Die Aussage, dass eine gewisse Erfahrung in der bakteriologischen Diagnostik eine unabdingbare Voraussetzung bei der Anwendung der im Handel erhältlichen Bunten Reihen sei, kann sinngemäss für alle in diesem Kapitel beschriebenen Methoden, auch der Mykologie und Virologie, postuliert

werden. Von den geschriebenen Parametern wurden Referenzbereiche für Pferd, Hund, Katze, Rind, Schaf, Ziege und Schwein an einer repräsentativen Tierzahl erhoben und sind in Tabellen am Schluss des Buches zusammengestellt. Ein Sachverzeichnis erleichtert die Suche nach Informationen, welche durch die in fast jedem Kapitel vorhandenen Literaturzitate ergänzt werden können.

Die neue, ansprechende Form und der fundierte Inhalt machen dieses exzellente Buch zu einer Arbeitshilfe für den Praktiker und zu einem Lehrbuch für Studierende der Tiermedizin.

P. Tschudi, Bern

Veterinärmedizin: Neue Bücher
Médecine vétérinaire: Livres nouveaux
Medicina veterinaria: Libri novi
Veterinary medicine: New books

Hans Huber AG
 3000 Bern 9, Marktgasse 59
 Tel. ☉ 031 326 46 46
 Fax ☉ 031 326 46 56

Hans Huber AG
 8032 Zürich, Zeltweg 6
 Tel. ☉ 01 268 39 39
 Fax ☉ 01 268 39 20

Ahrens, F. A.:
Pharmacology
 (The national veterinary medical series.) 1996.
 313 p., ill., board 51.-

Burk, R. L. / N. Ackerman:
Small animal radiology and ultrasonography
 A diagnostic atlas and text.
 2nd ed. 1996. 644 p., ill., cloth 164.30

Butler, J. A. et al.:
Clinical radiology of the horse
 1993, reprint 1995. 549 p., ill., cloth 298.-

Gagnon, A.-C. / J.-P. Chaurand / J.-F. Larue
Comportement du chat et ses troubles
 2e éd. 1995. 286 p., ill., relié 88.40

Jevring, C.
Managing a veterinary practice
 1996. 202 p., ill., board 37.10

Laber-Laird, K. / M. M. Swindle / P. Flecknell (ed.):
Handbook of rodent and rabbit medicine
 (Pergamon veterinary handbook series.) 1996. 278 p., ill., board 64.20

Ritter, W.:
Diagnostik und Bekämpfung der Bienenkrankheiten
 1996. 230 S., 46 Abb., 6 Tab., kart. 75.-

Wheeler, S. J. / W. B. Thomas:
Self-assessment colour review of small animal neurology
 1996. 152 p., ill., board 38.70

— Expl. **Frey, H.-H. / W. Löscher (Hrsg.):
 Lehrbuch der Pharmakologie und Toxikologie für die Veterinärmedizin**
 1996. 735. S., 365 Abb., 135 Tab., kart. 128.-

Im vorliegenden Buch werden die Grundlagen der allgemeinen und speziellen Pharmakologie und Toxikologie unter besonderer Berücksichtigung veterinärmedizinischer Aspekte behandelt. Übersichtlich gegliedert, erfolgt die Aufteilung des Stoffes nach pharmakologischen Gesichtspunkten in Anlehnung an die Hauptvorlesung im dritten Studienjahr. Es ist daher bestens geeignet für Studenten zur Vorlesungsbegleitung und Prüfungsvorbereitung sowie für Tierärzte zur Auffrischung des pharmakologischen Wissens über in der Veterinärmedizin einsetzbare Arzneimittel.

Ferner:

_____ Meine Kunden-Nr.

Name: _____ Vorname:

--	--	--	--	--	--

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Bitte in Blockschrift oder Stempel

Bitte ausschneiden und einsenden an:
 Medizinische Buchhandlung
 Hans Huber AG, Marktgasse 59, 3000 Bern 9, oder
 Hans Huber AG, Zeltweg 6, 8032 Zürich SAT 8/96

Preisänderungen infolge Kursschwankungen vorbehalten